

# Tipps fürs Einsatzkommando Oma

**GESUNDHEIT** Großelternführerschein für den Umgang mit dem neuen Enkelchen

Von Gert Heiland

**EHRINGSHAUSEN** Omas können das schon, das mit dem neugeborenen Enkelchen, wenn Not an der Frau oder auch schon mal am Mann ist. Könnte man denken, gilt aber nur bedingt, sagt eine Oma: Elke Huisgen.

Sie kennt sich aus, weiß, wie man einen Säugling richtig hält, badet, wickelt füttert und so weiter. Denn Elke Huisgen arbeitet in der Geburtshilfestation am Kaiserin-Auguste-Victoria-Krankenhaus (KAVK) in Ehringhausen und ist seit 20 Jahren in ihrem Beruf.

Aber nicht alle Großeltern sind fit, weiß sie, und hat sich daher gemeinsam mit Hebamme Maxine Lehmann und Kolleginnen etwas einfallen lassen: Ein Paket für frischgebackene Großeltern haben sie geschnürt, einen Kurs konzipiert, den „Großelternführerschein“.

Lehmann erklärt. Sie betreuen die werdende Mutter, die Eltern, vor, während und bis acht Wochen nach der Geburt, Letzteres Zuhause. Und dabei stellen sie und ihre Kolleginnen immer wieder fest, dass manche Mutter im Umgang mit dem Nachwuchs unsicher ist.

Dem kann man entgegenwirken, indem Oma und Opa eingebunden werden, oft geht es ohne sie nicht, wenn etwa die junge Mutter arbeiten muss. Da kommt das „Einsatzkommando Oma“ ins Spiel. Etwa Elke Huisgen: „Ich habe dienstags frei, weil meine Tochter arbeitet.“

Nur dass nicht alles, was „altgediente Mütter“ vor Jahren im Umgang mit dem Baby gelernt hat, noch stimmt oder angewandt wird. Die Diskrepanz zwischen dem, was vor 20, 30 Jahren Stand des Wissens war und heute sei enorm, sagen die Fachfrauen. Nicht alles war falsch, so kommt etwa das lange verpönte „Pup-



Fast echt: So sieht's aus, wenn Elke Huisgen das Wickeln demonstriert. Michael Werner und Maxine Lehmann freut es.

(Foto: Heiland)

pen“ wieder. Dafür gilt heute, dass man ein schreiendes Kind nie auf den Bauch legt; zu gefährlich.

All das muss man aber wissen, daher ist Information gut und hilft, Stress abzubauen, bei allen Beteiligten. Und: Man vermittelt den Großeltern, dass sie wichtig sind, gibt auch ihnen Sicherheit, holt sie mit ins Boot.

Derlei Einbindung nach der Entbindung fällt natürlich in einem kleinen Haus wie dem in Ehringhausen leichter, sagt Huisgen, man ist näher dran, alles sei schön kompakt beieinander, Betreuung aus einem Guss: Station, Hebammen und Klinikleitung unterstützen Eltern und eben nun auch Großeltern. Premiere für den Kurs „Großelternführerschein“ ist am 5. Juni, mitmachen können 20 Perso-

nen, zwei Stunden dauert er. Adressaten sind alle Omas und Opas, die bei der Pflege ihres neuen Enkelchens nichts falsch machen wollen, ihnen bringt man den praktischen Umgang in der Babypflege näher.

**Werner: „Stellen Sie sich vor, Sie sind 30 Jahre nicht Auto gefahren und wollen zurück ans Steuer.“**

Die wichtigen Räume werden gezeigt, man erfährt, was passiert und wo. Extra schwere Puppen, eher profan A und B genannt, dienen dazu, das richtige Halten und das Wickeln zu üben und am Ende gibt's den Führerschein. Es geht auch darum, Freude zu haben, nicht um die Vermittlung von allzu

speziellem Wissen, sagen sie.

Man bespricht Fragen wie: Welche Vorsorgeuntersuchungen sind wann wichtig? Wie trägt, füttert man richtig? Die Antworten erhalten Eltern, aber auch Großeltern und Urgroßeltern von fachkundiger Seite.

Auch psychologische Fragen – Wie hilft man der jungen Familie, ohne die Grenzen zu überschreiten? – sowie Tipps und Tricks für den Alltag spielen eine Rolle.

Warum dieses Angebot? Im Schnitt, erklärt Klinikdirektor Michael Werner, sind werdende Mütter in Deutschland aktuell etwa 30 Jahre alt; in Hessen waren Mütter 2015 durchschnittlich 31,2 Jahre jung. Bei den heutigen Großeltern (den Eltern der neuen Eltern) müsse daher so manches Wissen aufgefrischt werden.

„Stellen Sie sich vor, Sie sind 30 Jahre nicht Auto gefahren und wollen zurück ans Steuer. Eine kurze Einweisung nach langer Abstinenz wäre sicher sinnvoll.“

Viermal im Jahr soll es den Führerscheinkurs geben, bei Bedarf öfter. Anmeldung entweder unter [elke.huisgen@kav-krankenhaus.de](mailto:elke.huisgen@kav-krankenhaus.de) oder ☎ (0 64 43) 82 81 31.

Die Kurse – der zweite ist dann im Oktober – dauern zwei Stunden. Die Gebühr beträgt bei Einzelteilnahme zehn Euro oder 15, wenn Oma und Opa gemeinsam kommen. Und: Der Kurs lässt sich verschenken. „Ich würde mich über so einen Gutschein freuen“, stellt Elke Huisgen fest und ihre Kollegin Lehmann verspricht: „Ich schenk dir einen – aber erst beim nächsten Enkelchen.“ Es wäre ihr Drittes.